

Zeitschrift: Orion : Zeitschrift der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft

Herausgeber: Schweizerische Astronomische Gesellschaft

Band: - (1953)

Heft: 41

Artikel: Ein ungewöhnlich helles Meteor am 12. august 1953

Autor: Wieser, F.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-900485>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

cédant la Tache rouge, elle même encore plus assombrie qu'au 4 mars.

Ces voiles étendus, clairs ou sombres, ne sont à vrai dire pas une rareté sur la planète Jupiter.

L'année 1947 en avait déjà présenté un exemple typique sur les régions équatoriales. Ce voile était d'une nature un peu différente, plus clair et voilant moins les couches sous jacentes que celui de cette année, particulièrement trouble et extincteur de tous les détails.

Jupiter reste la planète aux aspects imprévisibles et difficiles à interpréter, bien propre à passionner les chercheurs avides d'imprévu et de nouveauté!

Ein ungewöhnlich helles Meteor am 12. August 1953

Wie alljährlich wurden auch in diesem Jahre im näheren Umkreis Münchens Beobachtungs-Stationen errichtet, um einen der schönsten Meteorströme, die Perseiden, visuell und photographisch zu beobachten. Eine dieser Beobachtungsstationen (stationiert in Isen, ca. 45 km von München entfernt) konnte folgendes melden:

1953 VIII 12^d um 0^h53^m MEZ beobachteten wir eine Feuerkugel —12. oder —15. Grösse mit langanhaltender Schweifbildung. Die Aufleuchtedauer der Feuerkugel betrug ca. 5 Sekunden. Sie bewegte sich von α 3^h20^m und δ +49 $\frac{1}{2}$ ° langsam nach α 3^h38^m und δ +47 $\frac{1}{2}$ °, dabei wies die ganze Erscheinung ein farbenprächtiges Bild auf. Der Schweif, der ca. 120 Sekunden am Himmel sichtbar blieb, war von intensiv giftgrüner Farbe mit etwas Blau und Gelb vermischt und zeigte äusserst turbulente Wirbelerscheinungen. Gleichzeitig konnte eine deutliche Luftabdrift nach Osten wahrgenommen werden. Diese betrug einige Grade. Infolge der Verschneidung der Gesichtsfelder unserer reihenweise angeordneten 1 : 4.5-Kameras konnte dieses Meteor auf 2 Platten festgehalten werden. Zur Zeit liegt eine Parallelbeobachtung vor.

Um eine genaue und einwandfreie Bahnbestimmung vornehmen zu können, bitten wir um Mitteilungen über weitere Parallelbeobachtungen.

Den Farben der Feuerkugel entsprechend handelt es sich aller Wahrscheinlichkeit nach um ein Metall-Meteor aus Kupfer und Nickeleisen bestehend mit geringen Natrium- oder Magnesiumbeimengungen, wobei aus der Luftabdrift des Schweifes angenommen werden kann, dass dieses Meteor in bedeutender Höhe aufleuchtete und noch vor Erreichen der 50 km-Grenze zum Erlöschen kam.

F. Wieser, München.
